

Samstag 8. Juli 07.00 Uhr Viehschauplatz Rüeggisberg. Zwei Cars stehen bereit und viele Menschen treffen ein. Was zum Henker? Ach ja, zweites Wochenende im Juli, die Musikgesellschaft geht auf Reisen.

In diesem Jahr durften wir fast so etwas wie zu „alten Zeiten“ erleben. Wie ich mir von langjährigen Musikanten habe sagen lassen, ist es schon einige Jahre her, das die Musikgesellschaft mit zwei Cars auf die Musikreise ging. Ein schönes Zeichen für mich als Veranstalter dieses Ausflugs und eins schönes Zeichen für die MGR, denn anscheinend wird diese immer grösser!

08.00 Uhr, 1, 2, 3, 57, 58, Schluss. Alle durchgezählt, Anzahl stimmt, also fahren wir los. Die erste Etappe führt uns durch heimisches Gefilde Richtung Schwarzenburg, über Flamatt, auf die Autobahn und Richtung Seeland. Gespannte Blicke bei den Reisegästen: Wo wird uns die Reise wohl hinführen? Erste Spekulationen werden gemacht....

Nach einem kurzen Kaffeehalt in Ins Weiterfahrt nach Neuenburg. Und jetzt? Als wir ins Val de Travers abbiegen scheinen Einige das nächste Etappenziel zu kennen. Der Verdacht man könnte die Asphaltminen besuchen erhärtet sich.

In Travers eingetroffen, werden wir bereist erwartet und in zwei Gruppen geteilt. Bevor wir uns auf die Reise zum Mittelpunkt der Erde begeben ein kritischer Blick meinerseits gegen den Himmel: Entweder wird's regnen wenn wir wieder ans Tageslicht kommen, oder die Sonne wird scheinen. In der Hoffnung das der erste Fall eintreffen wird rüsten wir uns mit Helm und Taschenlampe aus und betreten das Tor zur Unterwelt. Unter fachkundiger Leitung erfuhren wir auf der Führung durch das weit verzweigte Höhlensystem das hier im Travers während rund 3 Jahrhunderten (1712 bis 1986) Asphalt zu Tage gefördert haben, der dann in die ganze Welt exportiert wurde. Entstanden ist ein gigantisches Labyrinth von Stollen und Gängen von einer ehemaligen Gesamtlänge von über 100km. Für Führungen zugänglich ist nur noch ein kleiner Teil der Mine, da sich die Natur ein Grossteil der Stollen wieder zurückgeholt hat und unter Wasser steht. Anhand der gezeigten Filme und Eindrücke aus den Stollen könne wir der Spur nach erahnen, das die Arbeit hier kein Zuckerschlecken gewesen sein muss.

Unter Tage vergeht die Zeit irgendwie schneller. Man hätte wohl noch viel länger den Geschichten aus alter Zeit lauschen können, aber nach einer Stunde kehren wir wieder ans Tageslicht zurück, und? Die Sonne scheint!!

Aufatmen bei der Reiseleitung, bis jetzt klappte alles bestens. Keiner verloren gegangen in den Minen, die Sonne scheint, der Zeitplan stimmt. Die Bergfahrt hat hungrig gemacht. Die einen gönnen sich eine der Minenspezialitäten: In Asphalt gekochten Schinken, die anderen verköstigen sich am nahen Picknick Platz mit selbst mitgebrachtem.....

Um 13.30 Uhr dann Aufbruchstimmung: Es gilt sich langsam auf den Weg zu machen um den nächsten Programmpunkt rechtzeitig zu erreichen. 15.00 Motiers. Meine Ermahnung nicht all zu stark zu schlendern auf dem Fussmarsch von Traver nach Motier nahmen einige wohl zu ernst und brachten die gut 5km Fussmarsch fast rennend hinter sich.

In dem aus dem 6. Jahrhundert stammenden Kloster von Motier stellt die Familie Mauler seit 1829 mit Leidenschaft und hohem Traditionsbewusstsein ihre grossen Vins Mosseux (Schaumweine) her. Die alten Klosterkeller sind voll mit Schaumwein unterschiedlichen Jahrgangs und unterschiedlichem Gärstadiums. Wir erfahren warum Mauler Schaumwein und keinen Champagner herstellt, wieso dem Wein Hefe beigemischt wird und für was die Rüttelmaschine denn gut ist.

Bei der anschliessenden Degustation lassen sich dann die eben erworbenen Kenntnisse über Schaumwein gleich praktisch testen.

Als sich dann auch die letzten vom prikeln den Edelweiss lösen können sind ein Teil der Reisegesellschaft bereits von der grünen Fee verzaubert. Dennoch schaffen wir es die Weiterfahrt anzutreten.

Über den St. Croix führt und die Reise über die Waadtländer Weinstrasse. Vom Car aus hat man einen herrlichen Blick auf die Rebberge und den Neuenburgersee.

Petrus hat's wirklich gut gemeint mit uns!

Ab den vielen Eindrücken und Erlebnissen des Tages macht sich bei ein kleines Hungergefühl breit in der Magengegend. Gut ist es keine weite Reise nach Sugiez zum Hotel de L'ours, wo wir bereits erwartet werden. Schön haben auch Karin, Marcel und Simon nach Sugiez gefunden um wenigstens beim Essen noch an der Musikreise teilzunehmen!

Während dem Essen einen Blick in die Runde: Das Essen scheint zu schmecken, auch wenn die Portionen für den Einen oder Anderen vielleicht etwas knapp bemessen sind.

Beim Dessert eine nächste doch etwas erschreckende Überraschung: Offenbar sind an diesem Samstag im Seeland die Erdbeeren ausgegangen! Das Häppchen Erdbeeren des Romanofftellers wurde dem Preis nicht wirklich gerecht. Beim Zahlen dann der nächste Ärger: Komischerweise sind die Getränkepreise im Saal höher als im Restaurant! Hmm, ein grosses Sorry an dieser Stelle. Da ich bei der Erkundung nicht die Gelegenheit hatte mit einer ganzen Gruppe probe zu Essen, waren diese Faktoren nicht vorherzusehen! Ich hoffe nur das zu Hause nicht alle Kühlschränke geleert wurden!

Vom Rest der Heimreise gibt's nicht mehr viel zu berichten. Hie und da hört man noch die einen oder anderen verärgerten Worte über das Nachtessen, aber im Grossen und Ganzen glaube ich zufriedene Gesichter zu sehen.

Zum Schluss noch ein Merci an Brigitte und Heinz, die mir bei den Vorbereitungen der Musikreise etwas unter die Arme gegriffen haben und ein grosses Dankeschön an die Firma Engeloche, die so spontan auf die grosse Teilnehmerzahl reagieren konnte! (in einem Car hätte es definitiv zu wenig Platz gehabt)

Der Reiseleiter 06
Markus Brechbühl